

wande, meine Steigbügel zusammen zu schnallen, drehte ich mich im Sattel und blickte zurück. Zurra schien ungefähr dreißig Jahre alt zu sein und trug einen Schnurr- und Backenbart. Er stand seiner Cousine gegenüber, hielt ein Papier in der Hand und sprach, während er auf dasselbe zeigte. Obgleich er eigentlich schön war, hatte sein Gesicht doch einen wilden, zornigen Ausdruck.

Die Dame verließ plötzlich den Ort und ging schnell auf die Hacienda zu. Ich wendete mein Roß, vertiefte mich in den Schatten des Waldes und erreichte bald die Straße, welche nach dem Flecken führte. In Gedanken versunken, überließ ich mein Pferd seiner eigenen Leitung, bis mich plötzlich das Anrufen meiner Schildwachen erinnerte, daß ich den Eingang des Dorfes erreicht hatte.

## Zweites Kapitel.

### Don Ramon.

Ich wurde am andern Morgen durch die Reveille geweckt. Die Ereignisse des vorigen Tages erschienen mir wie ein Traum, aber der Sattel, der an der Wand gegenüber hing, und über dessen Halftern ein Lasso von Pferdehaar um einen silbernen Ring geschlungen war, rief mir die Wahrheit ins Gedächtniß.

Noch ehe ich meinen Kaffee getrunken hatte, war mir der Gedanke eben in den Sinn gekommen, auf welche Weise ich meine Bekanntschaft mit Isolina de Vargas erneuern könnte. Ich wußte, daß dies nur durch Zufall oder durch die Begünstigung der Dame selber geschehen würde. In dem Lasso erkannte ich meine einzige Hoffnung; denn dieses schöne Geräth mußte seiner Eigenthümerin zurückgegeben werden.

Kaum war ich auf dem Dache einige Male hin und her gegangen, als ein Reiter in Dragoneruniform auf die Plaza galoppirt kam. Es